

# GRÜNER ZWEIG



## INHALT

PLAN FÜR RAUMENTWICKLUNG	1
DER GRÜNLING	2
RABIMML RABATTL RABUMM	3
UNSERE GEMEINDERÄT*INNEN	4/5
KA GMAHTE WIESN	6
LABESTATION FÜR VÖGEL & INSEKTEN	6
JOBRAD	6
ES PARKPLATZT SO GRÜN	7
NÖ RADELT 2021	7
KURZMELDUNGEN	8

FOTO: P.-JITTI SHUTTERSTOCK

## FURTH UND DIE WELT

### EIN BESSERER PLAN FÜR RAUM- ENTWICKLUNG BRINGT UNS ALLEN WAS

**B**auordnung, Flächenwidmung, Baulandüberschuss - klingt vielleicht trocken, beeinflusst uns aber täglich. Furth möchte seine Bauordnung ab Herbst überarbeiten. Das ist eine riesige Chance für mehr Grün, Lebensqualität und Klimawandelanpassung in unserer Gemeinde!

Die Raumentwicklung – und damit die Flächenwidmung und Bauordnung – liegt in der Hand der Gemeinde. Eine regelmäßige Überarbeitung und Anpassung hilft Furth lebenswerter zu machen.

Vereinfacht gesagt gibt der Flächenwidmungsplan vor, welche Art von Nutzung (Wohnen, Betrieb, Landwirtschaft, Freiraum, etc.) sich wo in der Gemeinde befinden soll. Die Bauordnung definiert grob, wie Gebäude im Gemeindegebiet errichtet werden sollen, behandelt aber auch Themen wie Baugestaltung und PKW-Stellplätze. Ein Ortsentwicklungs-

konzept legt die wichtigsten Grundsätze und Leitlinien der räumlichen Entwicklung fest und wirkt somit direkt und indirekt auf Flächenwidmung und Bauordnung.

#### Zuviel Grau statt Grün

In Österreich werden jeden Tag mehr als 12 Hektar versiegelt (Quelle: <https://www.umweltbundesamt.at/umweltthemen/boden/flaecheninanspruchnahme>). Vor allem Bauflächen, Betriebsflächen und Straßen sind dafür verantwortlich. Der Zielwert liegt schon seit einigen Jahren bei maximal 2,5 Hektar pro Tag, wird aber wie so viele propagierten Ziele im Klimabereich nicht eingehalten.

Warum ist das so ein großes Problem? Bodenversiegelung zerstört Lebensräume, ist katastrophal für Artenvielfalt und schränkt Erholungs- und Freiräume immer weiter ein. Immer mehr wichtige >>



>>

Agrarflächen gehen verloren. Das bedroht unsere (Selbst-)Versorgung mit Lebensmitteln. Zusätzlich verschlimmert die Bodenversiegelung die Folgen der zunehmenden Extremwetterereignisse, da das Wasser nicht im Boden versickern kann, sondern sich über versiegelte Flächen zusammenstaut. Damit steigt das Risiko für Überschwemmungen.

Unsere momentane Bauordnung mit dem Stellplatzregulativ schreibt eine hohe Anzahl an Parkplätzen vor und begünstigt damit die Autodominanz. Damit sich Lebensraum mehr nach den Menschen statt nach den Autos richtet, braucht es ökologische Ausgleichsmaßnahmen für die Errichtung neuer Bauwerke.

Die zunehmende Zersiedelung ist die Folge einer fehlgeleiteten Flächenwidmung.

Durch das Ausfransen der Siedlungen werden auch dörfliche Zentren immer leerer und damit als Mittelpunkt unseres gemeinschaftlichen Lebens zerstört. Damit wird auch das soziale Miteinander erschwert. Zersiedlung verteuert kommunale Infrastruktur wie Kanal, Straßenräumung etc. und schränkt so die Investitionsmöglichkeiten in anderen wichtigen Bereichen stark ein. Fällt die Siedlungsdichte unter eine kritische Schwelle, wird die Daseinsvorsorge immer schwerer. Das betrifft soziale Infrastruktur wie z.B. Arzt\*innen, aber auch den öffentlichen Verkehr und vieles mehr. Doch es geht auch anders.

### Eine mutige, aktive Raumordnung bietet enorm viele Chancen

Wir kümmern uns um unseren Ort und

reduzieren unseren Energiebedarf. Damit leistet auch Furth seinen Beitrag gegen die Klimakrise und passt sich dem wandelnden Klima an. Durch mutige Politik und Raumentwicklung gestalten wir unsere Zukunft selbst und stärken unsere sozialen Strukturen. Wir gewinnen damit Lebensqualität und erhalten unsere Natur sowohl für uns als auch für kommende Generationen.

### Deshalb mehr Grün statt Grau

**Wie soll sich Furth deiner Meinung nach entwickeln? Wir freuen uns über Feedback, Ideen und Verbesserungsvorschläge. Schreib uns an [furth@gruene.at](mailto:furth@gruene.at)**

Fortsetzung im nächsten 'Grünen Zweig'.

■ TITELGESCHICHTE: LAURIN MAYER

FOTO: STEFAN LIEBHART

## DER GRÜNLING BETRACHTET AUS DER VOGELPERSPEKTIVE



Und ja, wir sind Flora-Fauna-Habitat, also Europaschutz-Gebiet ([ris.bka.gv.at](http://ris.bka.gv.at), [noe.gv.at](http://noe.gv.at)), und Klimabündnis-Gemeinde. Ein Grund mehr, statt Green-Washing zu betreiben, aktuellen Klimaschutz und ökologische Umsetzung zu leben. Denn es drängt sich prinzipiell folgende Vermutung auf: Je mehr man über die Notwendigkeit einer funktionierenden Ökologie und einer biologischen Vielfalt im Wohngebiet und in der Umgebung weiß, desto mehr, destruktiver, wütender und vollständiger werden Landschaften ausgeräumt, gerodet und verodet, zersiedelt und versiegelt, begradigt und zerstört. Und das entgegen anderslautender Erklä-

rungen und Bekundungen. Also ist wirkliches und wirksames Green-Doing angesagt.

Und ja, deshalb braucht es einen guten Plan im Lebensraum. Wodurch auch eine soziale Komponente abgedeckt werden kann: Wenn mehr Bäume gepflanzt werden, kann mehr CO<sub>2</sub> gespeichert und enormer Kostenaufwand – aus unser aller Steuersäckel – für Emissionen gespart werden. Und richtig geplante Begrünung führt zu Kühlung, schafft Plätze für soziale Treffpunkte und angenehmen Aufenthalt. Richtig eingeplant und umgesetzt werden Gehsteige und Radwege und Stellplätze attraktiver.

Und insgesamt gesünder. Also ist wirksames Social-Doing angesagt.

Wir wollen uns konsequent und kreativ dafür einsetzen, dass unsere Umgebung/ unser Lebensraum/ unser Wohngebiet neu gedacht und zukunftsfit wird. Gemeint sind auch Böschungen, Vor-Gärten, Hecken, Rabattln. Es müssen regional – also bei uns – Zeichen und konkrete Maßnahmen getätigt werden, von Gemeindeseite und von privater Seite her, mit Vorgabe und Konsens. Statt mit dem Hauptaugenmerk auf Autos, muss die Ausrichtung nun vermehrt auf Bewohner\*innen, Fußgänger\*innen und Radler\*innen abzielen – auch bei uns am Land, wo es angeblich eh so viel Natur gibt.

Und im Übrigen bin ich der Meinung, dass es keinen Grund mehr geben darf noch mehr fruchtbaren Ackerboden zu verbauen!

■ LEITARTIKEL: STEFAN LIEBHART

ILLUSTRATION: VALENTIN ROHER

## DAS GUTE SO NAH

## RABIMML RABATTL RABUMM

Auch kleinere Aktionen können dazu beitragen, mehr Natur- und Blühflächen in unserer Gemeinde zu schaffen. Die Gemeinderätinnen Michaela Mayer und Angie Koller waren im letzten Herbst im Gemeindegebiet unterwegs, um Anrainer\*innen die Pflege eines Rabattls vor ihrer Haustür schmackhaft zu machen. Durch diese Bemühungen konnten etliche Bürger\*innen und Familien gewonnen werden, eine Grünpflege-Patenschaft der Gemeinde zu übernehmen. Vielen Dank noch einmal dafür! Unsere besondere Anerkennung gebührt aber vor allem auch jenen Personen, die sich bereits seit vielen Jahren um öffentliche Beete kümmern.



FOTOS: MICHAELA MAYER, STEFAN LIEBHART

Mit dieser ehrenamtlichen Tätigkeit können mehrere Ziele gleichzeitig verfolgt werden: Die Gemeindemitarbeiter\*innen werden in ihrer Aufgabe der Ortsbildpflege entlastet, und im Gegenzug können Privatpersonen die direkte Umgebung ihres Grundstücks kreativ mitgestalten. Die dadurch geschaffene Vielfalt belebt unseren Lebensraum sowohl optisch als auch ökologisch. Und damit sind wir auch schon beim höheren Nutzen dieser Aktivität – der Vermehrung von Habitaten für Insekten, Vögel und andere Kleintiere.

Auch wir Grünen haben die Pflege von zwei Rabattln übernommen und in einer Gemeinschaftsaktion die beiden Beete am Ortsausgang Richtung Mautern bepflanzt. Bei der Auswahl der Pflanzen haben wir auf eine naturnahe und klima-



Die Grünen Furth im Rabattl-Einsatz: Danke an alle, die sich schon seit Jahren um die Pflege kümmern.

fitte Pflanzenauswahl sowie eine lange Blühdauer über die ganze Saison geachtet. Dabei haben wir uns wegen des einheitlichen Erscheinungsbilds auch an die Gestaltung der Rabattln in der oberen Landstraße angelehnt. Danke an dieser Stelle auch an alle Helfer\*innen, die uns mit einer Pflanzenspende unterstützt oder uns Zugang zu ihrem Gießwasser gewährt haben! Nach der Anwuchsphase im trockenen Frühjahr und mehreren Gieß- und Jätdurchgängen hoffen wir nun auf ein gutes Gedeihen unserer Rabattln!

Im Herbst ist seitens der Gemeinde in Kooperation mit „Natur im Garten“ ein Vortrag über die naturnahe Gestaltung von öffentlichen Grünflächen und Gärten geplant, um sich Tipps und neue Inspirationen zu holen. Geplanter Termin ist der 22.9.2021. Genauere Infos finden Sie zeitnah auf der Gemeindehomepage.

■ BERICHT: ERIKA LANGGARTNER  
Geschäftsführerin der Grünen Furth



### Buchtipps

Ein Buch gegen Abschottung und antidemokratische Bewegungen und für ein Verständnis, dass es ständig Migrationsbewegungen gab, dass die Aufnahmegesellschaften auch stets damit zurechtkamen und letztlich davon profitierten.

**Andreas Kossert**  
'Flucht. Eine Menschheitsgeschichte'  
Siedler, 2020



**MICHAELA  
MAYER**

Lehrerin  
**Geschäftsführende Gemeinderätin (Umwelt, Kanal), Grün-  
pflegebeauftragte, Mittelschulausschuss, Musikschulverband**

Es wurde bereits im letzten Grünen Zweig die Problematik der Verantwortlichkeit für die Besitzer\*innen im Zusammenhang mit Schäden angesprochen, die durch herabfallende Äste oder gar durch das Umstürzen ganzer Bäume entstehen. Das ist natürlich auch für Gemeinden ein nicht zu unterschätzendes Problem. Will man mehr Bäume im Ortsgebiet haben – was uns Grünen natürlich unbedingt wichtig ist – spielt die rechtliche Absicherung eine wichtige Rolle. Übrigens ist eine Änderung der Rechtslage bezüglich der Haftung gerade bundesweit in Arbeit.

### Bäume dienen neben ihrem ökologischen Wert auch der Verkehrsberuhigung!

In den letzten Monaten war einer meiner Schwerpunkte im Gemeinderat das Vorantreiben der Aktualisierung des Baumkatasters. Dabei werden Bäume im öffentlichen Bereich von einem/r Sachverständigen begutachtet, gegebenenfalls Maßnahmen zur Pflege oder in manchen Fällen auch die Fällung von Bäumen angeführt. Auf diesen geht die Verantwortung für etwaige Schäden über, sofern die Gemeinde den Empfehlungen nachkommt. Der Kataster wurde vor einigen Jahren begonnen, wird jetzt aktualisiert bzw. um weitere Regionen im Ort ergänzt.

Im Zuge dieser Überlegungen wurden im Frühling auch neue einheimische Bäume durch die Firma Schöller gepflanzt. Der Gemeindevorstand hat hier auf große, hochstämmige Pflanzen gesetzt, die zwar deutlich teurer sind, aber schneller den gewünschten Schatten spenden.

Für die nächsten Jahren erwarte ich, dass wir im Ort noch viele geeignete Standorte für Bäume finden, vor allem entlang von Straßen, wo sie hohen ökologischen Wert und Einfluss auf die Verkehrsberuhigung haben.

→ [michaela.mayer@gruene.at](mailto:michaela.mayer@gruene.at)



**GERHILD  
SCHABASSER**

Selbstständig  
**Vorsitzende Prüfungsausschuss**

Als Gemeinderät\*innen waren wir heuer erstmals damit konfrontiert, zum Budgetentwurf für das kommende Jahr Stellung zu nehmen. Wir wissen alle, dass das Jahr 2020 kein Jahr wie jedes andere war. Corona wirkt sich auch auf die Finanzen einer Gemeinde aus.

Die Empfehlung des Landes für die Budgeterstellung lautete, nur das „unbedingt Notwendige“ darin abzubilden. Nachvollziehbar – und dennoch: Ein Budgetentwurf ist ein Instrument, das politischen Gestaltungswillen repräsentiert. Es kann aufzeigen, was einer Gemeinde wichtig ist, wohin die Reise gehen kann oder soll. Unter „das Notwendigste“ verstehen wir Grüne auf jeden Fall, dass Projekte, die dem Klimaschutz dienen, auch in einem Sparbudget ihren Platz finden müssen.

Wir haben uns sehr intensiv mit dem Voranschlag für das Jahr 2021 auseinandergesetzt. Maßnahmen, die sich mit dem Klimaschutz beschäftigen, sind für uns darin nicht erkennbar. So steht etwa unter dem Posten „Sonstige Straßen und Wege - Radverkehr“ exakt 0€, um nur ein Beispiel zu nennen. Grund genug, uns bei der Abstimmung zum Budgetentwurf der Stimme zu enthalten.

### Ein Budgetentwurf ist ein Instrument, das politischen Gestaltungswillen repräsentiert.

In der Zwischenzeit liegt auch der Rechnungsabschluss für das Jahr 2020 vor, der positiver ausgefallen ist, als ursprünglich angenommen. Gegen Sparmaßnahmen an sich wollen und werden wir uns nicht stellen. Die Herausforderung besteht aber darin, abzuschätzen, welche Folgekosten der Gesellschaft als Ganzes entstehen, wenn nicht ein wesentlicher Teil der (finanziellen) Energie in die Anwendung des Klimawandels fließt – auch auf Gemeindeebene.

→ [gerhild.schabasser@gruene.at](mailto:gerhild.schabasser@gruene.at)

FOTOS: WALTER SKOKANITSCH



**GOGO (GEORG)  
MAYER**

Volksschullehrer  
**Umweltgemeinderat, Klimabündnisbeauftragter,  
Mitglied im Fladnitzwasserverband**

Für uns Grüne im Gemeinderat ist es nicht einfach mit Themen, die nach unserer Überzeugung die wichtigsten der nächsten Jahre sein werden, durchzukommen. Dazu gehören in erster Linie Maßnahmen, die den Klimawandel bremsen, wie das Zurückdrängen des motorisierten Individualverkehrs, das Stoppen der galoppierenden Flächenversiegelung, die Erhaltung und Erhöhung der Biodiversität im Ort und auf den landwirtschaftlich genutzten Flächen.

### Mit den Instrumenten Flächenwidmungsplan und Bebauungsplan hat die Gemeinde Möglichkeiten, auf das (Mikro-) Klima Einfluss zu nehmen.

Mit den Instrumenten Flächenwidmungsplan und Bebauungsplan, deren Überarbeitung in nächster Zukunft anstehen, hat die Gemeinde Möglichkeiten auf das (Mikro-) Klima Einfluss zu nehmen.

„Das Raumordnungsgesetz NÖ vom Herbst 2020 zeichnet sich dadurch aus, dass es die Weichen zum Umgang mit dem Klimawandel in der Raumordnung neu stellt.“ (Magazin Raumdialog, herausgegeben vom Land Niederösterreich)

Wir fordern die Möglichkeit zur Mitarbeit bei der Erarbeitung eines Mobilitäts- und Raumordnungskonzeptes für Furth.

Wir fordern, den Widerstand gegen Entsiegelungs-Projekte wie beim Gemeindeparkplatz aufzugeben, und für den Klimaschutz beispielhafte Vorhaben zu verwirklichen (Stichwort „Klimabündnisgemeinde“).

→ [gogo.mayer@gruene.at](mailto:gogo.mayer@gruene.at)



**ANGELIKA  
KOLLER**

Projektmitarbeiterin Volkshilfe Solidarität im Bereich „Kinderarmut abschaffen“, Sozialarbeiterin Akutteam NÖ, Studentin  
**Jugendgemeinderätin**

„Wir sind am besten, wenn wir füreinander da sind.“, schreibt Judith Kohlenberger in ihrem Buch „Wir“. Sie plädiert für ein solidarisches Miteinander, um Krisen gemeinsam entgegenzutreten und vielleicht sogar zu bewältigen. Solidarität bedeutet für mich Aufstehen. Aufstehen für Gleichberechtigung, Aufstehen für marginalisierte Gruppen in Österreich, Aufstehen für schutzsuchende Menschen.

Wenn's brennt, wachst's zam. Die letzten Monate waren belastend; existentiell, physisch und psychisch. Manche haben ihre Lieben verloren, manche sich selbst isoliert. Die Corona-Krise als Chance zu betrachten, erscheint mir nicht richtig entgegen all dem Leid und den Sorgen unserer Mitmenschen. Und trotzdem steht uns nun ein Sommer bevor, auf den ich mit kleinem Bauchflattern und vorsichtiger Vorfreude blicke. Wir scheinen ausgelassenem Beisammensein und dem Schreiben neuer Geschichten wieder näher zu kommen. Als Jugendgemeinderätin freue ich mich auf den gemeinsamen Austausch, eure Anliegen und eure Ideen, die wir gemeinsam umsetzen werden. Lasst uns das solidarische Miteinander, das während der Corona-Krise so spürbar ist, in ein Marmeladenglas packen und immer öffnen, wenn wir es brauchen. Lasst uns die Nachbarschaftshilfe beibehalten, gegenseitig Pflanzen austauschen und weiterhin füreinander da sein.

### Lasst uns die Nachbarschaftshilfe beibehalten und weiterhin füreinander da sein.

Im Zuge der Vernetzung mit unseren grünen Kolleg\*innen treffe ich mich als Sozialsprecherin unserer Gruppe regelmäßig mit grünen Gemeinderät\*innen aus Niederösterreich. Besonders freue ich mich, die zweite Kleidertauschparty im Sommer ankündigen zu dürfen.

→ [angelika.koller@gruene.at](mailto:angelika.koller@gruene.at)

## ÖKO\_LEBEN

### KA GMAHTE WIESN



Im vorigen Frühling wagten wir uns an das Projekt „Blumenwiese“. Rasenfläche auf das Notwendigste beschränken, den dauernden Arbeitsaufwand reduzieren, vielfältiges Bodenleben fördern, Bienen, Hummeln und Schmetterlingen einen Lebensraum sichern und insektenfressenden Vögeln Nahrung verschaffen. Das wollten wir damit erreichen. Und das Auge sollte in Zukunft viel mehr zu sehen bekommen als eine eintönige und lebensarme Rasenfläche.

Die ersten Arbeitsschritte waren das Abtragen der Grasnarbe und das Abmagen des Bodens durch Aufbringen einer Sandschicht. Bei der Wahl des Saatgutes achteten wir auf beste Qualitätsmischung aus ein- und vor allem auch mehrjährigen Blumen in großer Vielfalt. Die Natur hat es so eingerichtet, dass sich nur die zum Standort passenden Pflanzen im Lauf der Jahre durchsetzen werden. Beim Aussäen waren wir darauf bedacht, dass die Samen an der Oberfläche bleiben und nicht eingearbeitet werden, da ein Großteil der Pflanzen Lichtkeimer sind.

Bereits im Sommer konnten wir uns über die ersten einjährigen Blüher freuen. Wir konnten auch vermehrt Schmetterlinge, Wildbienen, Hummeln und Schwebflie-

gen beobachten. Geduld und Achtsamkeit ist bei so einem Vorhaben die wichtigste Tugend. Erst im Lauf der Jahre wird die Wiese zu ihrer vollen Pracht finden. Etwas beschleunigen kann man diesen Prozess, indem man die eine oder andere Blume als Pflanze daruntersetzt.

Gemäht haben wir dann erst im Herbst - mit der Sense. Nicht alles auf einmal, zum einen weil es eine anstrengende Arbeit ist, zum anderen um den vielen Lebewesen Zeit zum Rück- und Umzug zu geben. Beim anschließenden Trocknen über mehrere Sonnentage konnte alles noch einmal in Ruhe aussamen. Das Heu haben wir dann als Futter für die Pferde in die Nachbarschaft gebracht. Der Boden sollte auch weiterhin mager bleiben, daher lassen wir das Heu nicht liegen und düngen die Wiese auf keinen Fall.

Und heuer blüht die nächste Generation im vielfältigen Überfluss.

Vielleicht bist du jetzt neugierig geworden und möchtest auch ein Stück deines Gartens verwandeln. Für nähere Informationen gibt es Tipps vom Experten:

<https://www.youtube.com/watch?v=QS7WVi6H7yM>

■ **ERFAHRUNG: KARIN & CHRISTIAN ROHER**

## WUSSTEST DU ...

### JOBRAD ...

... ist ein Angebot für Firmen, das gleich mehrere Vorteile miteinander verbindet: Mitarbeiter\*innen bewegen sich regelmäßig und sind daher auch gesünder. Und Betriebe benötigen weniger Parkfläche. Gemeinsam mit der CO<sub>2</sub>-Reduktion durch die umweltfreundlichere Anreise stellt dies einen enormen ökologischen Mehrwert dar.

#### Was genau ist das *JobRad-Modell*?

Ein Unternehmen stellt dazu interessierten Mitarbeiter\*innen zu attraktiven Bedingungen ein alltagstaugliches Dienstfahrrad zur Verfügung, das sowohl dienstlich als auch privat genutzt werden kann. Im Gegenzug verpflichtet sich der/die Mitarbeiter\*in, das Fahrrad nach Möglichkeit regelmäßig für den Weg zur Arbeit und für dienstliche Wege einzusetzen.

Durch einen monatlichen Nutzungsbeitrag (meist in 48 Monatsraten) zahlen die Mitarbeiter\*innen die Anschaffungskosten wieder an die Arbeitgeber\*innen zurück. Das Rad geht am Ende dieser Zeit an die Nutzer\*innen über.

Für die Anschaffung der Fahrräder können die Betriebe attraktive Förderungen in Anspruch nehmen. Neben herkömmlichen Fahrrädern können auch E-Bikes als *JobRad* angeschafft werden. Für Betriebe - sowie Vereine und Gemeinden - sind E-Fahrräder nicht aus der E-Mobilitäts-Förderschiene des Bundes ausgenommen. Über das Konzept *JobRad* gibt es die Möglichkeit für eine Unterstützung im Ankauf. Ab einer Anschaffung von 5 E-Bikes wird jedes Rad zusätzlich mit 400€ gefördert. Voraussetzung ist, dass die ansuchenden Arbeitgeber\*innen 100% Ökostrom beziehen. Die erhöhten Förderungen sind im Augenblick bis zum 31.3.2022 zu lukrieren.

Versuchen Sie doch als Arbeitnehmer\*in diese Ideen in Ihren Betrieb weiterzutragen. Genauere Infos finden sich auf der Internetseite [www.jobrad.at](http://www.jobrad.at). Wir sind aber auch gerne bereit, bei detaillierten Fragen zum Konzept weiterzuhelfen. Melden Sie sich einfach bei uns unter [gruene@furth.at](mailto:gruene@furth.at).

## WISSEN\_UM\_WELT

### ES PARKPLATZT

### SO GRÜN GRAU

„Wofür setzen sich denn die Grünen in der Gemeinde eigentlich ein?“ ist wohl eine Frage, die man sich berechtigterweise stellen darf. Ich möchte heute von einem Beispiel berichten, das einerseits zeigt, was uns wichtig ist, und andererseits sichtbar macht, dass eine Umsetzung klimafreundlicher Projekte - obwohl unvermeidlich - nicht immer einfach zu erreichen ist.

Bereits im Sommer des Vorjahres wurde ich dazu aufgefordert, mir Gedanken zu einer von der EU geförderten Projektschreibung zu machen, welche die Zielsetzung hat, ökologische Referenzflächen im Gemeindegebiet zu forcieren. Unterstützt wurde der Gemeinde dabei eine Landschaftsarchitektin vermittelt. Gemeinsam mit ihr und den Kolleg\*innen aus dem Gemeindevorstand kam eine tolle Projektidee dabei heraus: Der Parkplatz hinter dem Gemeindeamt sollte klimafit gemacht werden. Was bedeutet das konkret? Für die mittleren Parkplätze sollte eine natürliche Beschattung durch große einheimischen Baumarten erfolgen. Zu deren optimaler Bewässerung und zur Reduzierung der Oberflächenabwässer war eine zusätzliche Umwandlung der angrenzenden Asphaltdecke in eine unversiegelte Parkfläche in Form von Schotterrassen geplant. Durch die guten Fördermöglichkeiten hätte die Gemeinde damit einerseits kostengünstig ein Vorzeigeprojekt für ökologische Parkplatzgestaltung der Zukunft umsetzen und damit andererseits für andere Parkplatzbesitzer\*innen Vorbild sein können, innerhalb der Gemeinde und auch weit darüber hinaus.

In der Gemeinderatssitzung vom 6.10.2020 wurde ein Grundsatzbeschluss gefasst, der - unter der Voraussetzung der Finanzierbarkeit - eine Umsetzung des Projektes befürwortet (hat).

Was danach folgte: In den Voranschlag für das Jahr 2021 wurde das Projekt nicht übernommen, da angenommen wurde, dass aufgrund der aktuellen Pandemie die Gemeinde große finanzielle Verluste auf sich nehmen müssen. Der Rechnungsabschluss des Jahres 2020 zeigt nun ein deutlich positiveres Bild als



Das war die Ideenskizze der Landschaftsplanerin (im Rahmen des Förderprojektes hätte nur die mittlere Fläche gestaltet werden können)

ursprünglich erwartet. Zu den finanziellen Sorgen gesellen sich nun Bedenken, die Bevölkerung könne die Bedeutung des Projektes nicht einschätzen und würde die Maßnahme für eine unnötige Geldverschwendung halten. Wir sagen: Die große Mehrheit würde den ökologischen Mehrwert erkennen und wird am Ende des Tages auch persönlich schätzen, an einem heißen Sommertag in ein von Bäumen gut beschattetes Auto steigen zu können - auch wenn uns der Weg zum Gemeindeamt zu Fuß oder mit dem Rad noch begrüßenswerter erscheint, wissend, dass das aber nicht immer für alle möglich ist.

Wie bereits im letzten „Grünen Zweig“ berichtet, ist Österreich europaweit führend in der jährlichen Flächenversiegelung. Aus unserer Sicht ist es wichtig, dass es hier zu einer massiven Trendwende kommt. Dazu gehört auch, dass in den Bebauungsvorschriften von Gemeinden für alle Bauwerber\*innen - egal ob betrieblich oder privat - eine

Reduktion des Versiegelungsgrades vorzuschreiben ist. Die Bauwerke allein nehmen schon genug Fläche ein, es muss nicht auch noch jede Begleitfläche wie Parkplatz etc. vollversiegelt werden. Die Gemeinde hätte mit dem oben beschriebenen Projekt für sich selbst sogar noch einen Schritt weiter gehen und vormachen können, ja müssen, dass einmal versiegelt nicht bedeuten muss, dass dies auch immer so bleiben muss.

Vorerst wird das Projekt nun nicht umgesetzt, gemeinsam werden wir uns bemühen, die Fördergelder für die Gestaltung einer neuen Siedlungsstraße zu lukrieren, um diese ökologisch wertvoll zu gestalten. Als Grüne Furth bleibt unser Augenmerk aber langfristig darauf gerichtet, möglichst wenig Fläche neu zu versiegeln bzw. Entsiegelungsmöglichkeiten aufzuzeigen, weil das richtig für die Zukunft ist.

■ **BERICHT: MICHAELA MAYER**

## NÖ RADELT 2021

An dieser Aktion nimmt heuer auch Furth als Gemeinde teil. Aktuell liegen wir unter den TOP 10 - und das, obwohl noch lange nicht alle radfahrenden Further\*innen registriert sind. Es ist nicht unwichtig aufzuzeigen, dass Radfahren bei uns im Ort für viele Menschen große

Bedeutung hat. Bitte registrieren Sie sich unter [www.niederoesterreich.radelat.at](http://www.niederoesterreich.radelat.at).

Nach der Anmeldung unter „Meine Aktionen“ „Niederösterreich radelat 2021“ Beitreten und als Wohngemeinde „Furth bei Göttweig“ auswählen! Gefahrene Kilometer ab dem 20.3. können nachgetragen werden. **Die Aktion läuft bis 30.9.2021!**



## DA RADLFOARA

### In der Mitte des Flusses

Viele von euch kennen mich als den, „der mit dem Rad fährt“. Das war nicht immer so. Als ich nach Furth zog, hatte meine Familie zwei Kinder und zwei Autos. Zuerst bin ich mit dem PKW in die Arbeit gefahren, später immer wieder mit dem Bus oder dem Zug. Zuletzt hat das Rad alle anderen Verkehrsmittel verdrängt. Für mich ist es die beste Möglichkeit, meinen Berufsweg zu bewerkstelligen. Heute hat meine Familie vier Kinder und es gibt nur mehr ein Auto. Zugegeben, es ist nicht jedermanns Sache, bei jedem Wind und Wetter mit dem Drahtesel zu fahren, aber jetzt ist die schönste Jahreszeit fürs Radln.

Und das z.B. ist immer mein schönster Moment, in der Mitte dieser alten Brücke. Unter mir fließt ruhig der Strom, ein wunderschönes Bild für den ewigen Fluss des Lebens. Die Stadt Krems strahlt im Morgenlicht und die ersten Schiffe ziehen ihre wellige Spur ins Wasser. Ich habe diese Strecke zur Arbeit zwischen Aigen und Krems viele tausend mal zurückgelegt und dabei die Erde zweieinhalb Mal mit dem Rad umrundet. Und ich habe für diesen Weg immer nur meinen Atem, all meine Sinne und meine ruhige Kraft gebraucht. Jetzt genieße ich diesen unvergleichlichen Luxus, mitten auf der Brücke innehalten zu dürfen und mich auf meinen Tag einzustimmen. In meinen Gedankenreisen – versunken in mein Radfahren – bin ich über die höchsten Pässe vor den schneebedeckten Gipfeln des Himalaya gefahren, habe am Kap der guten Hoffnung gebadet, bin durch die weiten Prärien Nordamerikas gestreift und und und. Ich habe Orte bereist, die ich in der Wirklichkeit nie sehen werde. Aber glücklicherweise sind die wahren Abenteuer im Kopf.

Deshalb mein verführerischer Text: „Setzt Euch aufs Rad!“ Tritt für Tritt, Meter für Meter, Kilometer für Kilometer wächst deine Lebensfreude und innere Zufriedenheit!

meint euer christian roher

FOTOS ANGELIKA KOLLER, STEFAN LIEBHART, GERHILD SCHABASSER

Ca. **97%** der Biomasse Tier weltweit sind Nutztiere

## GRÜNES VORHABEN

### 2. Kleidertauschparty in Furth

**Freitag, 30. Juli, ab 14:00 Uhr  
Pfarrhof Furth**

Kleiderspenden können direkt zur Veranstaltung mitgebracht werden. Wenn ihr am Tag selbst verhindert seid und eure Kleidungsstücke trotzdem neue Träger\*innen suchen, könnt ihr sie gern bereits im Vorhinein vorbeibringen oder auch von uns abholen lassen. Gib gerne unter 0677 61177282 Bescheid!

**Kommt mit oder ohne Kleiderspende vorbei und verbringen wir einen schönen gemeinsamen Nachmittag!**

■ GR ANGELIKA KOLLER



Kleidertauschparty am 30. Juli im Pfarrhof

## GESAGT\_GETAN

### Gut aufgebaumt

**Vergangenen** Herbst haben wir eine erfolgreiche Baumaktion umgesetzt. Die verschiedenartigsten Obstbäume haben in vielen Gärten Platz gefunden, florieren und gedeihen und fruchten auch lecker vor sich hin.



Die Baumpflanzaktion vom Herbst trägt Früchte

## DEINE STIMME ...

### ... wird gehört

**Der** grüne Briefkasten hängt am Zaun in der Bachgasse 109 in Furth und ist offen für dein Feedback, deine Anregungen und Ideen. → → → → → → → → → → → → → → → →

## AKTIONEN

### Gut gemessen

**Seit** März 2021 führt N. Freistetter regelmäßig Messungen bezüglich Gewässergüte im gesamten Verlauf der Fladnitz von Großhain bis zur Mündung in Palt durch. Hoch interessant. Über Ergebnisse berichten wir in einem der nächsten Grünen Zweige.

